

Gute Partner- schaft. Gute Zahlen.

Geschäftsbericht 2014



Kreditpartner

Lagebericht

Die S-Kreditpartner GmbH (SKP) ist der Kreditspezialist der Sparkassen-Finanzgruppe für das Auto- und Konsumentenfinanzierungsgeschäft. Ziel ist es, die Marktposition der Sparkassen-Finanzgruppe in diesem Geschäftsfeld nachhaltig zu stärken. Die SKP wurde am 1. Juni 2011 als Tochter von Landesbank Berlin (LBB) und Deutscher Leasing (DL) gegründet.

Zu den Kooperationspartnern der SKP zählen die Sparkassen und der Auto- und Freizeitfahrzeughandel in Deutschland. Den Sparkassen stellt die SKP ein leistungsfähiges Produkt- und Unterstützungspaket für den Vertrieb von S-Privatkredit und S-Autokredit bereit. Dem Auto- und Freizeitfahrzeughandel bietet sie Lösungen für die Absatz- und Einkaufsfinanzierung.

1

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bankenmarkt

In einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld hat sich die deutsche Wirtschaft als stabil erwiesen. Nach dem schwungvollen Jahresauftakt (+0,8 % im ersten Quartal 2014) trübte sich die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im zweiten Quartal 2014 geringfügig ein (–0,1 %), legte jedoch im dritten Quartal wieder um 0,1 % zu. Im vierten Quartal stabilisierte sich die Entwicklung. So konnte ungeachtet der negativen Auswirkungen der Ukraine- bzw. Krim-Krise im Jahr 2014 mit 1,5 % insgesamt ein solides Wirtschaftswachstum erzielt werden. Zuvor wurde lediglich ein Wachstum von 0,1 % im Jahr 2013 bzw. 0,4 % im Jahr 2012 erreicht. Der 10-Jahres-Durchschnitt liegt bei 1,2 %; für das Jahr 2015 wird mit einem vergleichbaren Wachstum gerechnet.

Die privaten Konsumausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % nach 0,9 % im Vorjahr. Sie machen 0,8 % der 1,5 % des BIP-Wachstums aus und bildeten mit den staatlichen Konsumausgaben den wichtigsten Wachstumstreiber für das Bruttoinlandsprodukt.

Auch die Investitionstätigkeit in Ausrüstungen legte anders als noch im Vorjahr deutlich um 3,7 % zu.

Die solide wirtschaftliche Lage in Deutschland spiegelte sich auf dem Arbeitsmarkt wider. So setzte sich der positive Trend am Arbeitsmarkt 2014 weiter fort, wenn auch mit verminderter Geschwindigkeit. Die positive wirtschaftliche Entwicklung wurde durch 42,7 Mio. Beschäftigte getragen (41,8 Mio. im Vorjahr). Die Beschäftigungslage erreichte damit das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Der Beschäftigtenaufbau steigerte sich mit +0,9 % leicht gegenüber dem Vorjahr (+0,6 % im Jahr 2013 bzw. +1,1 % im Jahr 2012).

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt spiegelt sich auch im Rückgang der Erwerbslosenquote¹ wider. Diese ist 2014 auf 4,7 % nach 4,9 % im Vorjahr gesunken.

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage wird auch für 2015 von einer stabilen Situation am Arbeitsmarkt ausgegangen.

¹ Erwerbslosenquote = Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen.

1.1 Bankenmarkt

Der Bankenmarkt in Deutschland und Europa war auch 2014 durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) geprägt.

Die EZB hat ihren Kurs der wachstumsfördernden Geldpolitik im Jahr 2014 weiter aufrechterhalten und erneut Zinsanpassungen vorgenommen. Nachdem der Leitzins bereits Mitte des Jahres auf 0,15 % herabgesetzt wurde, senkte die EZB ihn im September um weitere zehn Basispunkte auf einen neuen Tiefstand von 0,05 %. Erstmals in der Geschichte der EZB wurden Negativzinsen für Bankeinlagen bei der EZB festgelegt.

Unabhängig von der Niedrigzinspolitik stand der Bankenmarkt in Europa 2014 unter dem Zeichen des Bankentests der EZB, der als Vorbereitung auf die Übernahme der Überwachung der systemrelevanten Banken durch die Europäische Bankenaufsicht galt.

Im so genannten Comprehensive Assessment prüfte die EZB die Bilanzen von 130 europäischen Großbanken zum Stichtag 31. Dezember 2013. Die Prüfung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Europäischen Bankenaufsicht und den nationalen Aufsichtsbehörden.

Die deutschen Banken haben im Stressszenario für das Jahr 2016 unter der Annahme eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds bewiesen, dass sie stabil aufgestellt sind. Mit einer Kernkapitalquote von 6,8 % hat auch die Landesbank Berlin den Test im Stressszenario erfolgreich bestanden. Nur die Münchener Hypothekbank konnte die Mindestquote von 5,5 % nicht erreichen, hat jedoch bereits Anfang 2014 mit einer Kapitalerhöhung um 408 Mio. EUR reagiert, um die Kapitallücke zu schließen.

1.2 Ratenkreditmarkt

Ratenkreditbestand in Deutschland in Mrd. EUR	
2011	147,8
2012	147,2
2013	147,3
2014	150,0

Der Markt für Ratenkreditfinanzierungen hat sich gemäß den Angaben der Deutschen Bundesbank positiv entwickelt und ist leicht gestiegen. Er umfasste per 31. Dezember 2014 ein Volumen von 150,0 Mrd. EUR (Vorjahr 147,3 Mrd. EUR). Dies entspricht einer Steigerung um 1,8 % nach Stagnation des Marktes in den beiden vorherigen Jahren. Im Zuge des weiteren Rückgangs des Zinsniveaus haben sich auch die Konditionen im Markt weiter reduziert.

Der Markt für Neuwagen hat sich 2014 nach rückläufiger Entwicklung im Vorjahr stabilisiert. Gemäß Angaben des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA) wurden im Jahr 2014 ca. 3,04 Mio. Neuzulassungen registriert. Gegenüber dem Vorjahr (2,95 Mio.) bedeutet dies eine Steigerung um ca. 3 %. Der Gebrauchtwagenmarkt hat sich mit ca. 7,07 Mio. Besitzumschreibungen auf Vorjahresniveau (7,09 Mio.) gehalten. Die Grundlage für Kfz-Finanzierungen ist somit auch 2014 weiterhin stabil. Kfz-Finanzierungen machten einen wesentlichen Teil des Ratenkreditvolumens aus.

2.2 Neugeschäftsentwicklung

Im Berichtszeitraum konnte ein Neugeschäftsvolumen mit Endkunden von 1.936 Mio. EUR erzielt werden.

Mit den Partnersparkassen wurde ein Neugeschäft von 1.736 Mio. EUR realisiert. Gegenüber dem Vorjahr konnte das Neugeschäftsvolumen um 17 % erneut deutlich gesteigert werden.

Zum Anstieg des Neugeschäfts haben neben dem zusätzlichen Vertrieb durch neue Kooperationspartner die kontinuierlichen Unterstützungsleistungen der SKP für Sparkassen beim Kampagnenmanagement und bei der Verkaufsförderung wesentlich beigetragen.

Neugeschäftsvolumen Endkundenfinanzierungen in Mio. EUR	
2011	673
2012	1.528
2013	1.686
2014	1.936

Über die Kooperationspartner im Auto- und Caravanhandel wurde im Berichtszeitraum ein Neugeschäft mit Endkunden in Höhe von 200 Mio. EUR realisiert, was knapp unter Vorjahresniveau liegt.

Neugeschäft		
in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Endkundenfinanzierungen	1.935.505	1.685.645
davon Sparkassen	1.735.669	1.479.313
davon Auto- und Caravanhandel	199.836	206.333

2.3 Entwicklung Cost-Income-Ratio

Die Cost-Income-Ratio (CIR) belief sich 2014 auf 40,3 % und konnte das vierte Jahr in Folge gesenkt werden. Bereinigt um die negativen Effekte aus der Rückerstattung der Bearbeitungsgebühren hätte die SKP eine CIR unter 40 % erreicht.

Die CIR setzt den Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zu den operativen Erträgen¹.

Entwicklung Cost-Income-Ratio in %	
2011	70,7
2012	45,7
2013	42,0
2014	40,3

2.4 Entwicklung Eigenkapitalrentabilität

Entwicklung Eigenkapitalrentabilität in %	
2011	5,4
2012	4,9
2013	8,3
2014	10,2

Die Eigenkapitalrentabilität (EKR) vor Steuern hat sich weiter verbessert. Nach 8,3 % im Vorjahr betrug die EKR im Jahr 2014 10,2 %.

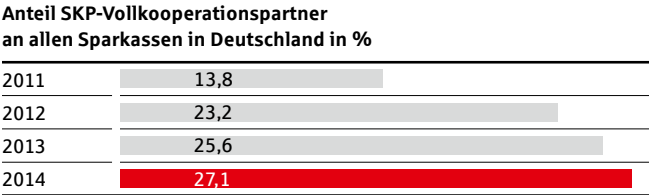
Die Eigenkapitalrentabilität wird als Anteil des Jahresüberschusses vor Steuern in Prozent des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals ausgewiesen.

¹ Operative Erträge = Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und sonstigem betrieblichem Ergebnis inkl. sonstiger Steuern.

2.5 Entwicklung Kooperationspartner

Neben den Volumens- und Ertragsindikatoren werden die Anzahl der Vollkooperationssparkassen und die damit verbundene Einwohnerabdeckung als wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren der SKP betrachtet.

Per 31. Dezember 2014 haben 27 % aller Sparkassen in Deutschland neben dem S-Autokredit auch den S-Privatkredit der SKP vermittelt („Vollkooperationssparkassen“). Die Anzahl der Vollkooperationspartner lag per 31. Dezember 2014 bei 113 Sparkassen.



Übersicht Kooperationen per 31. Dezember¹

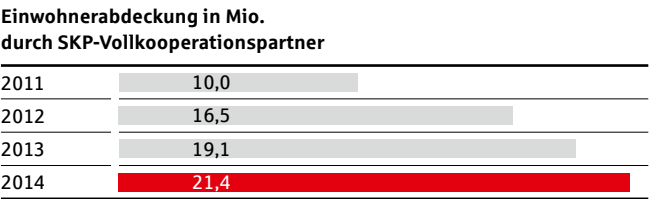
	Anzahl 2014	Anzahl 2013
Sparkassen	289	305
darunter Vollkooperationssparkassen	113	108
Händler	1.052	1.165
Gesamt	1.341	1.470

¹ Mindestens ein Neugeschäft, inkl. provisionsfähiger POS-Autofinanzierungen, im Betrachtungszeitraum.

Der Grund für den Rückgang der Gesamtanzahl der kooperierenden Sparkassen liegt im Bereich der Teilkooperationen (ausschließlich Vermittlung von S-Autokrediten). Einzelne Sparkassen haben 2014 keine S-Autokredite an die SKP vermittelt. Gleichzeitig hat sich die Zahl der vermittelnden Sparkassen fusionsbedingt reduziert.

Im Kooperationsgeschäft mit dem Auto- und Caravanhandel belief sich die Anzahl der aktiven Vertriebspartner auf 1.052. Der Rückgang resultiert aus der konsequenten Fortführung der strategischen Ausrichtung der Vertriebsseinheiten und der damit einhergehenden Konzentration der Vertriebsaktivitäten auf die Geschäftsgebiete der kooperierenden Sparkassen.

In den Geschäftsgebieten der Sparkassen, die mit der SKP vollumfassend kooperieren („Vollkooperationspartner“), leben gemäß Angaben im Sparkassenfachbuch 2014 des



Deutschen Sparkassenverlags 21,4 Mio. Einwohner. Somit umfasst die Abdeckungsquote der SKP, gemessen an den Einwohnerzahlen per 31. Dezember 2014, rund 26 % und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 12 % gesteigert werden.

Wesentlicher Faktor für den Anstieg der Einwohnerabdeckung gegenüber dem Vorjahr war die Gewinnung der Stadtparkasse München als Vollkooperationspartner.

3 Finanzbericht

3.1 Ertragslage

Die Ertragslage ist im Berichtszeitraum vom Anstieg des Zinsertrags aus der normalen Geschäftstätigkeit geprägt. Unterstützt wurde die positive Entwicklung der Ertrags-situation durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie die gute wirtschaftliche Gesamtsituation in Deutschland.

In diesem Umfeld konnte die SKP ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 36 Mio. EUR realisieren und es somit um 30 % erneut gegenüber dem Vorjahr steigern.

Entwicklung Ergebnis vor Steuern ¹ in Mio. EUR	
2011 ²	6,5
2012	15,4
2013	27,5
2014	35,7

Ergebnis		
in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Zinsüberschuss	212.889	170.801
Provisionsüberschuss	-57.857	-39.816
Verwaltungsaufwendungen	58.222	55.430
davon Personalaufwand	18.586	17.034
davon andere Verwaltungsaufwendungen	39.636	38.396
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	853	353
Risikovorsorge	49.042	48.020
Saldo sonstiger betrieblicher Aufwendungen und Erträge	-10.576	867
Bankenabgabe	-599	-551
Ergebnis vor Steuern	35.740	27.497
Ertragssteuern	-14.542	-9.706
Jahresüberschuss	21.198	17.791

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss belief sich auf 212,9 Mio. EUR und konnte somit gegenüber dem Vorjahr um 25 % gesteigert werden. Dominiert wurde die Entwicklung des Zins-ergebnisses durch den Ausbau der Vollkooperationen mit Sparkassen sowie durch die anhaltende günstige Refinanzierungssituation.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis erreichte einen Wert von -57,9 Mio. EUR. Darin spiegelt sich der Aufwand für die Vermittlungs-leistungen der Kooperationspartner wider. Enthalten sind Provisionszahlungen an kooperierende Sparkassen in Höhe von 91,5 Mio. EUR. Die Provisionszahlungen konnten somit erneut deutlich gesteigert werden.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 5 % gestiegen und liegen mit 58,2 Mio. EUR leicht unter Plan. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den mit dem Personalaufbau verbundenen Personalkosten (+1,6 Mio. EUR). In den Sachkosten sind IT-Kosten in Höhe von 11 Mio. EUR enthalten.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge ist im Vorjahresvergleich nur leicht um 2,1 % angestiegen und liegt deutlich

3.2 Vermögenslage

Forderungen an Kunden in Mio. EUR	
2011	2.740
2012	3.193
2013	3.493
2014	3.831

Die Bilanzsumme belief sich per 31.12.2014 auf 4.874,7 Mio. EUR (Vorjahr 3.654,2 Mio. EUR). Der deutliche Anstieg der

Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Umstellung der Refinanzierung zurückzuführen, welche sich in einer deutlichen Veränderung der Position Forderungen an Kreditinstitute niederschlägt (vgl. Punkt 3.3 Liquiditätslage).

Die dominierende Position stellen die Forderungen an Kunden mit einem Volumen von 3.831 Mio. EUR dar. Im Vorjahresvergleich sind die Forderungen an Kunden somit um 10% gestiegen.

Vermögenslage		
in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	1.015.488	131.309
Forderungen an Kunden	3.830.995	3.493.107
Immaterielle Anlagewerte	6.651	3.381
Sachanlagen	333	211
Sonstige Vermögensgegenstände	391	375
Rechnungsabgrenzungsposten	7.473	15.459
Aktive latente Steuern	13.367	10.380
Summe Aktiva	4.874.698	3.654.222

3.3 Liquiditätslage

Die wesentliche Position der Passiva der SKP stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (91 % der Passiva) dar und belaufen sich per 31.12.2014 auf 4.442 Mio. EUR.

Sie sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 1.184 Mio.EUR oder 36 % angestiegen.

Refinanzierung		
in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.441.919	3.258.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.297	6.368
Sonstige Verbindlichkeiten	13.289	10.947
Passive Rechnungsabgrenzung	1.309	3.015
Rückstellungen	35.574	21.591
Eigenkapital (inkl. Bilanzgewinn)	375.311	354.112
Summe Passiva	4.874.698	3.654.222

Im Rahmen der Restrukturierung der Refinanzierung wurden neue, kürzer laufende Refinanzierungsmittel aufgenommen. Die nicht genutzten alten Mittel wurden angelegt. Insgesamt ergibt sich daraus eine Bilanzverlängerung, die sich in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivseite) und Forderungen an Kreditinstitute (Aktivseite) zeigt.

3.4 Entwicklung Eigenkapital

Eigenkapital		
in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Stammkapital	180.000	180.000
Kapitalrücklagen	138.000	138.000
Gewinnrücklagen	36.113	18.321
Jahresüberschuss	21.198	17.791
Summe Eigenkapital	375.311	354.113

Das Stammkapital der SKP in Höhe von 180 Mio. EUR wurde durch die Gesellschafter im Verhältnis 2/3 (LBB) zu 1/3 (DL) bei Gründung der SKP eingebracht.

Die Kapitalrücklagen wurden im Rahmen von Kapitalerhöhungen durch die Gesellschafter in den Jahren 2011 (60 Mio. EUR) und 2012 (78 Mio. EUR) gebildet.

Die Gewinnrücklagen wurden wie in den Vorjahren um den Jahresüberschuss aufgestockt. Der Bilanzgewinn 2013 in Höhe von 17,8 Mio. EUR wurde vollständig den Gewinnrücklagen zugeführt.

Der Jahresüberschuss 2014 betrug 21,2 Mio. EUR.

Eigenmittelauslastung gem. § 10 KWG		
in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Eigenmittel gem. § 10 KWG	352.537	337.553
Eigenmittelanforderungen (KSA und OpRisk)	261.801	245.929
Überschuss Eigenmittel	90.736	91.624
Gesamtkennziffer	10,77	10,98

Gemäß Auflagenbescheid zum Banklizenzantrag durfte die Gesamtkennziffer in den ersten drei Geschäftsjahren einen

Wert von 10 % nicht unterschreiten. Die Gesamtkennziffer von 10 % wurde im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

4 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche Auswirkung auf den Jahresabschluss und wesentlichen Einfluss auf die Lage der Bank haben, sind nach dem Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die Methodik der Risikovorsorgeermittlung und die Verlustquoten im Retailkreditgeschäft wurden 2014 überprüft und vollständig aktualisiert. Alle erkennbaren Kreditrisiken wurden im Berichtsjahr durch eine angemessene Risikovorsorge berücksichtigt. Der aktuelle Stand der Risikovorsorge wird im Risikoreport regelmäßig an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat berichtet.

Die quantitative Analyse der Adressenausfallrisiken auf Basis statistischer Verfahren wird für die Kreditportfolios der SKP mittels des im Konzern entwickelten Kreditportfoliomodells vorgenommen. Dieses Modell, das auf einer konzernspezifischen Adaption von Standardmodellen beruht, erlaubt die Aggregation der kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisiken zu einer Value-at-Risk-basierten Kennzahl auf Portfolioebene, der so genannten Risikolast. Die Risikolast ist ein Risikomaß für das Kreditrisiko und berechnet sich als unerwarteter Verlust mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Betrachtungshorizont von einem Jahr, vermehrt um

den erwarteten Verlust und verringert um bereits gebildete Portfoliowertberichtigungen. Die Risikolast ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsberechnung und beträgt per 31.12.2014 191,2 Mio. EUR (2013: 153,7 Mio. EUR) bei einem Limit von 275 Mio. EUR.

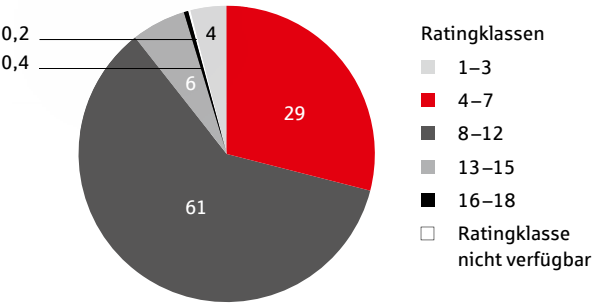
Das Kreditrisiko erhöhte sich im Berichtsjahr erwartungsgemäß durch den gestiegenen Kreditbestand. Des Weiteren verursachte die Einführung des „Migration Mode“ in das Kreditportfoliomodell eine leichte Erhöhung des Kreditrisikos. Mit der Einführung des „Migration Mode“ werden neben Ausfallereignissen auch Änderungen der Ratingklassen von Kreditnehmern im Portfoliobestand (Ratingmigrationen) angemessen berücksichtigt.

Die folgenden Darstellungen zeigen, wie sich der Bestand der Kreditnehmer im Retailsegment und in der Händler-einkaufsfinanzierung per 31.12.2014 auf die internen Ratingklassen verteilt.

Kreditinanspruchnahmen zum Stichtag 31. Dezember 2014 (Angaben in %)

Retailgeschäft

Gesamtinanspruchnahme: 3.372 Mio. EUR



In der Händlereinkaufsfinanzierung wird für die wirtschaftliche Beurteilung von Kreditengagements unter 250 TEUR zu einem geringen Teil noch ein Expertenverfahren eingesetzt. Diese Engagements werden im Rahmen der Risikobewertung

Händlereinkaufsfinanzierung

Gesamtinanspruchnahme: 472 Mio. EUR

